

archiv
der Jugendkulturen e.v.

Bibliothek &
Sammlung



archiv
der Jugendkulturen e.v.

Bibliothek &
Sammlung

Intro

Der 28. Oktober 1955 markiert den Beginn einer kulturellen Revolution: In den deutschen Kinos feiert der Film „Saat der Gewalt“ Premiere, dessen Titelsong „Rock Around the Clock“ von Bill Haley den Rock ‘n’ Roll in Deutschland populär macht. Vor allem Jugendliche sind begeistert, viele Erwachsene dagegen entsetzt. Ein tiefgreifender kultureller und gesellschaftlicher Wandel ist in Gang gesetzt und der Erfolg moderner Popkultur von nun an nicht mehr aufzuhalten. Diese Entwicklung ist nicht bloß eine deutsche, sondern eine globale: Im Laufe der Jahre werden Hollywoodfilme und Popmusik zu weltweit verbreiteten Phänomenen. Davon beeinflusst bringen Jugendliche in vielen Ländern ihre eigenen Subkulturen hervor, die sich zwar je nach regionalem Kontext unterscheiden, aber stets auch bestimmte Musik-, Mode- und Stilvorlieben teilen.

Der Beginn dieser kulturellen Globalisierung lässt sich im *Archiv der Jugendkulturen* nachverfolgen. So gehören zu unseren ältesten Beständen die ersten Jahrgänge der ab 1956 erscheinenden Jugendzeitschrift BRAVO, die viel zur Verbreitung von insbesondere US-amerikanischer und später britischer Popkultur in Deutschland beigetragen hat. Sogar schon etwas früher, ab 1955, beginnen deutsche Science-Fiction-Fans ihre ersten Fanzines zu veröffentlichen, die in unserer Sammlung die ältesten Fan-Publikationen sind. Auch diese Szene ist ohne den internationalen Austausch mit u.a. US-amerikanischen Fans nicht denkbar.

Im Rahmen des Projekts *Pop- und Subkulturarchiv International* haben wir Jugend- und Subkulturen daher als transnationale Phänomene in den Blick genommen. Denn Szenen wie Punk, Graffiti oder Techno lassen sich nicht als nationale Kulturen begreifen. Schon seit Jahrzehnten und heute verstärkt durch die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation stehen die Akteur*innen über Ländergrenzen hinweg miteinander im wechselseitigen Austausch. Dies schlägt sich auch in unserer Sammlung nieder, die nicht allein Quellen aus Deutschland, den USA und Großbritannien enthält, sondern Material von Jugend- und Subkulturen aus der ganzen Welt: Punkfanzines aus Malaysia, Technoflyer aus Australien, Metal magazine aus Botswana oder Graffiti-Sticker aus Chile sind nur einige Beispiele.

Gegründet wurde das *Archiv der Jugendkulturen* im Jahr 1997 als gemeinnütziger Verein mit der Absicht, diesen Quellen und Zeugnissen ein Zuhause zu geben und sie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bis heute wird derartige Material in der Regel nicht von staatlichen, kommunalen und universitären Archiven und Bibliotheken gesammelt und ist deswegen nur in Ausnahmefällen an diesen Orten zu finden. Dabei wird die Relevanz von Jugend- und Subkulturen von der zeitgeschichtlichen Forschung längst anerkannt. Schließlich waren und sind sie immer wieder Teil von politischen und sozialen Bewegungen und stellen oft einen Motor für gesellschaftlichen und kulturellen Wandel dar.

Auch unsere heutige Gesellschaft ist nachhaltig von Jugend- und Subkulturen geprägt. Entsprechend wichtig ist es, ihre Aktivitäten für die Nachwelt zu dokumentieren und ihre Zeugnisse zu bewahren: Dies leistet das *Archiv der Jugendkulturen* als unabhängige Einrichtung nun seit über 20 Jahren. Im Laufe der Jahre hat es einen der größten Bestände zu Jugend-, Pop-, Sub- und Clubkultur in Deutschland zusammengetragen.

Diese Broschüre bietet einen Überblick über die Quellen und Zeugnisse, die im *Archiv der Jugendkulturen* zu finden sind. Unser Verein betreibt eine wissenschaftliche Spezialbibliothek und besitzt eine Zeitschriften- und (Fan-)Zinesammlung mit mehr als 55.000 Einzelheften. Außerdem gibt es umfangreiche Bestände u. a. an Flyern und Plakaten, Tonträgern, AV-Medien, Fotos, Kleidungsstücken, Artwork sowie Spezialsammlungen und Nachlässe von einzelnen Szeneakteur*innen. Darunter befinden sich neben Materialien aus Deutschland und aller Welt auch eine große Menge an Quellen aus der Berliner Lokalgeschichte. Auf den folgenden Seiten werden diese einzelnen Bereiche vorgestellt, um über unsere Arbeit zu informieren und um Nutzer*innen und Interessierten den Zugang zum *Archiv der Jugendkulturen* zu erleichtern.

Zu unserem Bibliotheksbereich zählen wir sowohl unsere wissenschaftliche Spezialbibliothek mit Büchern, wissenschaftlichen Arbeiten und Grauer Literatur als auch unseren Zeitschriften- und Fanzinebestand.

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek



Wer sich für wissenschaftliche Arbeiten über Black Metal, Literatur über Pop-feminismus oder historische Jugendstudien interessiert, wird in unserer wissenschaftlichen Spezialbibliothek fündig. Ihr Bestand umfasst Sachbücher und Belletristik (insgesamt etwa 9.000 Titel), wissenschaftliche Arbeiten und andere Graue Literatur. Schwerpunkte sind jugend-, pop-, sub- und clubkulturelle Themen. Allein im Bereich Graffiti und Urban Art besitzt das *Archiv der Jugendkulturen* rund 450 Titel, im Bereich Punk und Hardcore sind es mehr als 200. Unter anderem haben wir ein

breites Angebot an Publikationen zu Popmusik und ihren Genres sowie einen ausgewählten Bestand an Literatur zum Medium Fanzine. Außerdem sammeln wir auch zu den *Neuen Sozialen Bewegungen* oder feministischen und queeren Themen. Neben Titeln aus dem deutschsprachigen Raum gibt es auch eine große Auswahl fremdsprachiger Publikationen, insbesondere aus Großbritannien und den USA.

Es finden sich bei uns sowohl aktuelle als auch historische Veröffentlichungen ab den 1950er Jahren.



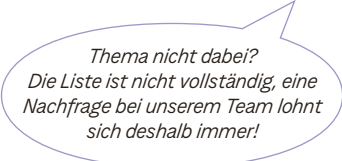
Graue Literatur

Neben Büchern bewahren wir in der Bibliothek auch „Graue Literatur“ auf, also Publikationen, die nicht von einem Verlag veröffentlicht wurden. Das können zum Beispiel unveröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten sein, von denen wir im *Archiv der Jugendkulturen* rund 500 Stück lagern. In unseren Regalen gibt es Jahresarbeiten, Bachelor-, Master-, Magister und Diplomarbeiten oder Dissertationen zu Themen wie „Wo sind die Popper hin?“, „Lebenswelten von Ultras“ oder „Mittelalter-Rock“. Diese sind gerade auch wegen ihrer Bibliografien wichtige Informationsquellen. Andere Beispiele Grauer Literatur sind Broschüren von Vereinen und Kollektiven aus der linken Szene (etwa Antifa-Infoblätter), Flugblattsammlungen und Pressedokumentationen oder auch Verfassungsschutzberichte.

Unsere Bibliothek wächst kontinuierlich: einerseits durch Spenden, andererseits – wie etwa im Rahmen des Projektes *Pop- und Subkulturarchiv International* – durch gezielte Ankäufe unseres Teams. Wir versuchen dabei verstärkt Themen und Perspektiven zu berücksichtigen, die bislang weniger vertreten sind: so etwa Metalzenen in Afrika, die japanische Hip-Hop-Szene, Industrial Music oder die queeren Wurzeln von Chicago House. Wissenschaftliche Arbeiten werden meist direkt von Nutzer*innen gespendet.

Bisher konnten die Bibliotheksbestände noch nicht vollständig in unserer Datenbank erfasst werden. Außerdem kommen ständig Neueingänge hinzu, die erst nach und nach abgearbeitet werden.

Bei Rechercheanfragen empfehlen wir daher, sich immer auch direkt an das Bibliotheksteam zu wenden.⁷³³



*Thema nicht dabei?
Die Liste ist nicht vollständig, eine
Nachfrage bei unserem Team lohnt
sich deshalb immer!*

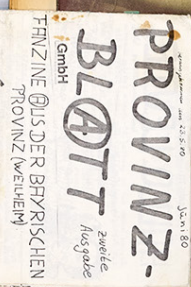
Themenfelder

Bibliothek

- *Alternativkultur / Gegenkultur*
- *Beat*
- *Clubkultur / DJ-Kultur*
- *D.I.Y.-Kultur*
- *Fandom*
- *Feminismus*☆
- *Fußballfans / Ultras / Hooligans*
- *Geschichte und Gesellschaft*☆
- *Global Pop*
- *Gothic*
- *Graffiti / Urban Art*
- *Hip Hop*
- *Hippies*
- *Indie Rock / Grunge*
- *Jugend und Jugendkulturen allgemein*
- *Kulturtheorie*☆
- *LSBTQIA*☆
- *Lifestyle / Mode*☆
- *Metal*
- *Mods / Northern Soul*
- *Pop- und Rockmusik allgemein*
- *Punk / Hardcore / New Wave*
- *Rassismus / Antisemitismus / Rechtsextremismus*☆
- *Reggae / Dancehall / Ska*
- *Riot Grrrl*
- *Rock 'n' Roll / Halbstarke / Teddy Boys*
- *Skateboarding*
- *Skinhead*
- *Soziale Bewegungen / linke Politik*☆
- *Stadt / Urbanismus*☆
- *Subkulturelle Medien / Alternativmedien*
- *Techno / House / Drum and Bass*

Zeitschriften & (Fan-)Zines

- *Decolonise*
- *Feminismus*
- *Fußballfans / Ultras / Hooligans*
- *Gothic / EBM*
- *Graffiti / Urban Art*
- *Hip Hop*
- *Indie*
- *Jugendzeitschriften*
- *Körper(politiken)*
- *Kunst / Comics / Literatur*
- *Lifestyle / Popkultur*
- *Linke Politik*
- *LSBTQIA*☆
- *Mental Health*
- *Metal*
- *Perzines / Egozines*
- *Pop / Rock / sonstige Musik*
- *Punk / Hardcore / New Wave*
- *Riot Grrrl / Queercore*
- *Science Fiction / Fantasy / Rollenspiele*
- *Skateboarding / Funsport*
- *Skinhead*
- *Stadtmagazine*
- *Techno / House / Drum and Bass*



Zeitschriften und (Fan-)Zines



Zeitschriften und (Fan-)Zines bilden den umfangreichsten Bestand des *Archivs der Jugendkulturen*. Mit rund 6.000 Titeln und circa 55.000 Einzelheften stellt er das Herzstück des Vereins dar. Das Spektrum reicht von regulären Kioskzeitschriften über Special-Interest-Magazine und Indie-mags bis hin zu Alternativzeitschriften und (Fan-)Zines. So bildet unsere Sammlung einen Großteil der Heftpublikationen ab, die es zu jugend-, pop- und subkulturellen Themen gibt: egal, ob kommerzielle Massenprodukte oder in Kleinstauflagen selbstproduzierte Untergrundhefte. Insbesondere im Hinblick auf (Fan-)Zines ist unsere Sammlung einzigartig. Keine andere Einrichtung in Deutschland sammelt diese in einem solchen Umfang und mit einer derartigen thematischen Breite. Zudem besitzen wir eine Sammlung an Schüler*innenzeitungen, die allerdings zurzeit eingelagert und nicht nutzbar ist.

Ein Teil unserer Zeitschriften und Fanzines ist mittlerweile in der von Staats- und Deutschen Nationalbibliothek betreuten Zeitschriftendatenbank (ZDB) in Form von Besitznachweisen zu finden. Diese zentrale bibliographische Datenbank enthält Nachweise über Zeitschriftenbestände von deutschen und österreichischen Bibliotheken mit insgesamt mehr als 1,5 Millionen Titeln. Viele Fanzines und ausländische Zeitschriften aus unserer Sammlung waren dort bisher nicht verzeichnet und werden nun durch unsere Beteiligung an der ZDB zum ersten Mal dort nachgewiesen.

Die ältesten Hefte in der Sammlung

Zu den ältesten Zeitschriften in unserer Sammlung gehören Jugendmagazine ab den 1950er Jahren. Der bekannteste Titel ist die kommerzielle Kioskzeitschrift BRAVO aus Westdeutschland, von der wir weit mehr als 3.000 Einzelhefte aus der Zeit von 1956 bis heute besitzen. Andere Beispiele sind die von der DDR-Jugendorganisation *FDJ* herausgegebene Zeitschrift *neues leben*, die ambitionierte „Zeitschrift für junge Erwachsene“ *Twen* und Jugendzeitschriften mit pädagogischem Hintergrund wie *Blickpunkt* vom *Berliner Kinder- und Jugendring*. So unterschiedlich diese auch sein mögen – alle enthalten Inhalte zu pop- und jugendkulturellen Themen und haben zur Verbreitung von Popkultur in Deutschland beigetragen.

Die 1950er Jahre markieren auch den Beginn der Fanzine-Produktion in Deutschland. Im Science-Fiction-Fandom sind Fanzines – d.h. von Fans selbstproduzierte und -verlegte Magazine – schon zu dieser Zeit ein wichtiges Kommunikationsmittel. In unserem Magazin archivieren wir rund 4.000 Sci-Fi- und Fantasy-Fanzines ab den 1950er Jahren, darunter eine große Anzahl an Fanclubzeitschriften wie etwa *Andromeda* vom 1955 gegründeten *Science Fiction Club Deutschland*. Neben diesen Heften, in denen nicht nur Berichte über einschlägige Conventions enthalten sind, sondern auch Fehden zwischen

verschiedenen Clubs ausgetragen werden, bewahren wir auch sogenannte PBM-Zines, in denen es um per Post gespielte Rollenspiele („play by mail“) geht. Fanzines dienen in diesen Szenen vor allem dem Austausch unter den Fans und haben so immer auch einen gemeinschaftsbildenden Charakter.

Auch Musik ist ein popkultureller Bereich, in dem das Fan-Sein eine zentrale Rolle spielt. So erscheinen ab Mitte der 1960er Jahre in den USA und in Großbritannien zunehmend Fanzines über Rockmusik. In Folge des immer populärer werdenden Rock wird aber auch der Markt für professionell gemachte Musikzeitschriften größer. In unserer Sammlung sind aus dieser Zeit – ab Ende der 1960er Jahre – eine große Auswahl an Musikzeitschriften zu finden. Wir besitzen vor allem britische Titel wie *New Musical Express* und *Melody Maker*, aber auch den amerikanischen *Rolling Stone*. Vergleichbare deutsche Magazine wie *Musikexpress* oder *Sounds* bewahren wir ebenfalls auf. Insgesamt besitzen wir einige zehntausend professionelle Musikzeitschriften aus den letzten 50 Jahren. Daneben sammeln wir außerdem Kioskzeitschriften, die etwas allgemeiner mit Popkultur und Lifestyle befasst sind wie *Andy Warhol's Interview* oder *Tempo*.

Fanzines als anarchisches Medium

Unser größter Einzelbestand an Fanzines stammt aus der Punk- und Hardcore-szene. Ab Ende der 1970er Jahre werden Fanzines hier als Untergrundmedium zu einem weit verbreiteten Kommunikationsmittel – teilweise als expliziter Gegenentwurf zu den mittlerweile weit verbreiteten Musikzeitschriften. So wird in dieser Szene eine bis dahin nicht dagewesene Menge an Fanzines produziert. Wir haben in unserer Sammlung etwa 8.000 dieser Hefte aus aller Welt. Die Spannweite reicht von „ordentlichen“ Musikfanzines mit Interviews und Rezensionen wie etwa *Ox* und *Plastic Bomb*, die heute Kioskzeitschriften sind, bis hin zu radikal subjektiven Egozines oder dadaistischen Kollagen. Fanzines werden insbesondere im Punk zu einem äußerst anarchischen Medium, das jenseits von Konventionen mit unterschiedlichsten Formaten und Materialien experimentiert.

Aber auch in anderen Szenen entstehen ab dieser Zeit mehr Fanzines als zuvor: So finden sich in unserer Sammlung ebenfalls größere Bestände aus dem (Indie-)Rock, Metal, Gothic, aus der Skinheadszene oder auch aus weniger musikzentrierten Bereichen wie etwa Graffiti oder Fußball. Sie sind wichtige Zeugnisse historischer Szene-Entwicklungen und dokumentieren sowohl die vielfältigen lokalen Ausprägungen der Szenen als auch ihre globale Verbreitung und Vernetzung.

Die Art der Medien, die in Szenen verbreitet sind, können sich stark voneinander unterscheiden: Im Metal werden beispielsweise bis heute neben Fanzines mehrere auflagenstarke Kioskzeitschriften wie *Rock Hard* oder *Metal Hammer* publiziert. In anderen Szenen wie Hip-Hop oder Techno ist der Zeitschriftenmarkt dagegen weitgehend eingebrochen. Hier gibt es außerdem deutlich weniger klassische Fanzines als in anderen Szenen. Die meisten Titel aus der Hochphase der Technopublikationen in den 1990er Jahren sind stattdessen kostenlose, werbefinanzierte Titel wie *Frontpage* oder *Raveline*. Auch eine neue Medienart entsteht: kleinformatige Programmhefte (DIN A6) wie *Flyer* oder *Partysan*, die hauptsächlich gesammelte Veranstaltungshinweise enthalten. Etwa 2.000 dieser kleinen Hefte haben wir archiviert.

Eine Besonderheit im *Archiv der Jugendkulturen* ist, dass wir unsere Zine-Bestände wenn möglich von Expert*innen der jeweiligen Szenen in unserer Datenbank erfassen lassen. Sie verfügen nicht nur über das notwendige Hintergrundwissen, um die Zines und die darin behandelten Themen korrekt einzuordnen, sondern können die Datensätze oft auch mit wichtigen zusätzlichen Informationen (etwa zu Netzwerken und Querverbindungen) anreichern.

Politische und soziale Bewegungen in Zeitschriften und Zines

Jugend- und Subkulturen sind nicht allein popkulturelle Phänomene, sondern überschneiden sich vielfach mit politischen und sozialen Bewegungen. Daher gehören auch Heftpublikationen aus diesen Kontexten zu unserem Bestand. Zeitschriften und Untergrundpublikationen aus unterschiedlichen linken bis linksradikalen Zusammenhängen wie z.B. Autonome oder Antifa bilden dabei den Schwerpunkt. Außerdem sammeln wir Alternativmedien wie etwa die in den 1970er Jahren entstandenen alternativen Stadtzeitungen. Wichtig ist hier darauf hinzuweisen, dass eine Trennlinie zwischen popkulturellen und politischen Publikationen oft nur schwer zu ziehen ist, da auch in vielen klassischen Fanzines oftmals politische Themen verhandelt werden.

Ein gutes Beispiel dafür ist unsere Sammlung an Fanzines aus der Riot-Grrrrl-Bewegung – oder auch einfach nur „Zines“, da hier das popkulturelle Fandom weniger bis gar nicht im Zentrum steht. In diesen Heften setzen sich die Zine-Macher*innen mit sexistischen Strukturen sowohl in Punkszenen als auch in der Gesellschaft

insgesamt auseinander. Auch aktuellere Hefte aus feministischen und queeren Kontexten sammeln wir aktiv. In diesem Bereich entstehen aktuell die wohl meisten Zines. Sie verhandeln Themen wie feministische Selbstverteidigung oder queeres Empowerment. Zines sind hier politisches Medium und dienen außerdem als Schutzraum. Im Zeitalter der Hasskommentare nutzen Menschen gezielt DIY-Printmedien, um sich mitteilen und ausdrücken zu können, ohne sich damit der Gefahr von Online-Übergriffen auszusetzen.

Unser Zeitschriften- und (Fan-)Zine-Bestand wächst zum einen durch Spenden kontinuierlich. Zum anderen handelt es sich um einen der Bereiche, in denen wir aktiv ankaufen, so etwa im Rahmen des Projekts *Pop- und Subkulturarchiv International*. Da im Zine-Bestand – genau wie in Bibliothek und Sammlung generell – *weiße, cis-männliche und heteronormative* Perspektiven über alle Genres hinweg dominieren, versuchen wir durch gezielte Ankäufe zum Beispiel auch queere oder dekoloniale Perspektiven auf Pop- und Subkultur sichtbar zu machen.



Im *Archiv der Jugendkulturen* führen wir unseren (Fan-)Zine-Bestand formal als „Bibliotheksgut“. Die meisten Hefte erscheinen mehr oder weniger regelmäßig wie andere Periodika, erfüllen die Kriterien für „Graue Literatur“ oder entwickelten sich im Laufe der Zeit vom Fanzine zur Kioskzeitschrift. Es gibt allerdings auch (Fan-)Zines, die Unikatcharakter haben, z.B. durch individuell gestaltete Cover oder aufgrund niedriger zweistelliger Auflagen. Andere wiederum sind keine Hefte, sondern eher dreidimensionale Objekte mit Plastik, Stoff oder Metall. Sie oszillieren zwischen Bibliotheks-, Archiv- und Museumsgut. Dennoch: Die Grenze zwischen (Fan-)Zines und Zeitschriften ist fließend. Da wir sie in unserem Bestand nicht adäquat voneinander trennen können, zählen wir beide zum Bibliotheksbestand.

Im Sammlungsbereich des *Archivs der Jugendkulturen* finden sich Archivalien und museale Objekte, darunter Fotos, Poster, Tonträger, Videomaterialien und unsere Textiliensammlung, sowie Nachlässe und Spezialsammlungen.

Nachlässe und Spezialsammlungen



Wenn uns ein Nachlass übergeben wird, ist das immer etwas sehr Besonderes. Eine verstorbene Person oder die Erb*innen haben in diesem Fall entschieden, dass Papiere und Unterlagen, aber auch Objekte und andere Materialien der Person im *Archiv der Jugendkulturen* archiviert werden sollen. Sie ermöglichen Einblicke sowohl in ein individuelles Leben als auch in die Aktivitäten einer Szene. Wir bewahren vor allem Spezialnachlässe auf, die Rückschlüsse auf jugend-, pop- und subkulturelle Entwicklungen zulassen.

Der größte Nachlass stammt vom 2011 verstorbenen *Ralf Regitz*, dem ehemaligen Geschäftsführer der *PlanetCom*. Durch seine Familie kamen rund 50 Umzugskartons voller Materialien als Dauerleihgabe ins *Archiv der Jugendkulturen*. Der Nachlass enthält Fotografien⁷²⁴, Videos⁷²⁶ und Objekte⁷²⁸ wie T-Shirts oder Clubartwork. Die Materialien dokumentieren die Berliner Technoszene vom ersten Berliner Technoclub *UFO* über das *E-Werk* und die *Chromapark*-Ausstellung bis hin zur *Loveparade*, deren Veranstalter die Firma *PlanetCom* war.

Andere Nachlässe stammen beispielsweise von *Karin Dreier*, die in der Düsseldorfer Punkszene aktiv war, oder von *Lord Knud*, Gründungsmitglied der Berliner Beatband *The Lords* und langjähriger Radiomoderator beim *RIAS*.

Spezialsammlungen

Daneben bewahren wir auch sogenannte Spezialsammlungen auf, die von Einzelpersonen oder Vereinen gezielt zur Dokumentation bestimmter Themen angelegt und vom *AdJ* übernommen wurden. Die umfangreichste Spezialsammlung ist der Bestand des ehemaligen *Berliner Rock- und Poparchivs (BRPA)*, der seit 2011 vollständig im *Archiv der Jugendkulturen* lagert. Er umfasst Akten mit Material zu Berliner Bands und Veranstaltungsorten (Audios⁷²⁶, Fotografien⁷²⁴, Sticker und Plakate⁷²⁰) sowie die Eigenakten des *BRPA*.

Weiter befinden sich in der Sammlung
des *Archivs der Jugendkulturen* u.a.
folgende Sammlungen:

Eine Graffitiwand des
Künstlers *Term/Panic* aus
dem *Graffiti-Archiv Frank
Senf*. [Foto: Frank Senf]



Fansammlungen

z.B. zu *Die Ärzte*, *Elvis Presley* und *Tokio Hotel*.

Graffiti-Archiv Frank Senf, Berlin

Neben rund 100 besprühten Graffiti-Leinwänden sind u.a. Plakate, Skizzen, T-Shirts und Fotos enthalten. Vieles stammt aus dem *Kinder- und Jugendhaus Lichtenrade* sowie von diversen Graffiti-Workshops.

Kasseler Graffiti-Archiv

(Nachlass *Axel Thiel*)

Materialsammlung zum Thema Graffiti: neben Presseauschnitten auch Fotos, Plakate, wissenschaftliche Arbeiten etc.

Materialsammlung zu Skinheads

(*Klaus Farin*)

Umfangreiche Sammlung unterschiedlicher Quellen aus den 1990er und 2000er Jahren zu Skinheads und Neonazis in Deutschland.

The Lesen Lounge

(*Leah Buckareff*)

Eine mobile Zine⁷¹¹-Library inklusive dem Fahrradanhänger, in dem sie transportiert und präsentiert wurde.

Reclaim Your City-Archiv und Pappsatt-Archiv

Zwei Sammlungen aus dem Kontext der *Recht auf Stadt*-Bewegung mit u.a. Stickern und Broschüren sowie der Filmkulisse des Stop-Motion-Clips „Was ist eigentlich Gentrifizierung?“

Siebdrucksammlung

Czentrifuga/Fleischerei

Handgedruckte Poster⁷²⁰ und Plakate mit Kunstdrucken von Berliner Urban Art- und Graffiti-Künstler*innen.

Spezialsammlung zum

Georg-von-Rauch-Haus

(*Waldemar Klemm*)

Flugblätter, Protokolle, Exkursionsberichte und Zeitungsausschnitte überwiegend aus den frühen 1970er Jahren zum *Georg-von-Rauch-Haus* und dessen Besetzung.

Unsere Nachlässe und Spezielsammlungen ordnen wir nach dem Provenienzprinzip, d.h. wir erhalten den Entstehungszusammenhang: Die Materialien bleiben vereint, es sei denn einzelne Materialarten müssen speziell gelagert werden. Der Bibliotheksbestand und der Rest der Sammlung sind überwiegend nach Pertinenzprinzip geordnet, also nach Sachzusammenhängen wie etwa nach einzelnen Szenen.

Plakate, Sticker und Flyer



Plakate und Flyer sind Materialien mit einem besonderen historischen Wert: Sie ermöglichen Rückschlüsse auf das Geschehen einer bestimmten Zeit, auf populäre Bands und Tourneen. Zudem machen sie Netzwerke zwischen Künstler*innen, Veranstalter*innen und Gestalter*innen deutlich und bilden Szeneästhetiken ab. Wer zum Beispiel wissen will, welche Berliner Beatbands in den 1960er Jahren in welchen teilweise längst vergessenen Clubs auftraten, wird bei uns in der umfangreichen Plakatsammlung des *Berliner Rock- und Poparchivs (BRPA)* fündig. Der Bestand enthält etwa Konzertplakate aus den 1950er und 1960er Jahren und dokumentiert so die damaligen Berliner Skiffle-, Rock'n' Roll- und Beatszenen.

In unseren Schränken finden sich aber noch viele weitere Plakate: Dazu gehören historische Poster von Punkkonzerten aus dem ganzen Bundesgebiet oder aktuellere Plakate aus der Berliner DIY-Punkszene. Auch aus der Technoszene haben wir große Bestände, so etwa Werbung für Paraden, Raves und Festivals. Außerdem beherbergen wir eine vollständige Sammlung von allen Plakaten des Berliner Clubs *Mensch Meier*. Ebenso finden sich Plakate aus der Graffiti-Szene und aus politischen Zusammenhängen in unserem Archiv.

Die Plakatsammlung wächst ständig an, auch weil unser Team selbst bei Veranstaltungen oder an Szeneorten sammelt.

Neben den Postern finden sich unter den Großformaten unserer Sammlung auch etwa 50 „kritische Karten“ und Stadtpläne, welche zum Beispiel die Gentrifizierung in Kreuzberg 36 abbilden oder alternative Orte in Mexico City räumlich einordnen. Dazu kommen Lagepläne der *Loveparade* oder ein Grundriss des Beatclubs *Riverboat*.



Die Flyer-Sammlung

Über die Jahre haben sich im Archiv mehrere zehntausend Flyer aus Berlin sowie aus anderen deutschen Städten und dem Ausland angesammelt. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Technoszene ab den späten 1980er Jahren. Dazu gehören zum Beispiel Flyer von Partys in den ersten Berliner Clubs wie dem *UFO* oder *Planet* oder von den ersten *Tekknozid-Raves*. In weiteren Archivkisten finden sich kleinere Sammlungen von Flyern aus anderen Szenen, etwa aus dem Gothicbereich, oder auch Programmhefte einzelner Veranstaltungsorte wie dem Berliner *Schokoladen*.



Die Sticker-Sammlung

Sticker sind ein wichtiges Kommunikationsmittel in Jugend- und Subkulturen, um Botschaften im öffentlichen Raum zu platzieren. Sie können politisch sein, Künstler*innen, Bands oder Clubs bewerben oder als Ausdrucksmittel von Graffiti-Künstler*innen genutzt werden. Das *Archiv der Jugendkulturen* bewahrt mehr als 4.000 Sticker in seiner Sammlung auf. Darunter sind Massenprodukte genauso wie selbsthergestellte Einzelstücke. Die ältesten Aufkleber stammen aus den 1970er Jahren und sind mit der Sammlung des BRPA ins Archiv gelangt. Alleine rund 2.500 Werbesticker kommen aus dem Hip-Hop, mehr als 800 Stück aus politischen Zusammenhängen, darunter z. B. die *Recht auf Stadt*-Bewegung, Antifa-Gruppen oder queer-feministische Kontexte. Dazu kommen mehr als 500 zumeist selbstgemachte Aufkleber aus der internationalen Graffiti- und Urban-Art-Szene.

Unsere Sammlungen an Plakaten, Flyern und Stickern haben eines gemeinsam: Sie konnten in den bisherigen Bibliotheks- und Archivprojekten noch nicht umfassend erschlossen werden. Von unseren rund 5.000 Plakaten ist bisher nur ein Teil in unserer Datenbank erfasst. Dazu gehören Konzertplakate aus dem Bestand des BRPA sowie die Siebdrucke aus der Sammlung *Centrifuga/Fleischerei*.

Im Rahmen der Digitalisierung⁷³⁰ im Projekt *Pop- und Subkulturarchiv International* hat unser Team die Plakatschränke gesichtet, ihren Inhalt grob gelistet und diejenigen Plakate inventarisiert, von denen es nun Scans gibt.

Die Flyer- und Stickersammlung konnte im Gegensatz zu den Plakaten bisher nur oberflächlich gesichtet werden und ist daher nur mit großem Aufwand nutzbar.



Menschen drängen sich auf der Straße des 17. Juni. Mitten im Gedränge fahren LKWs, von denen laut Techno dröhnt. Foto-Aufnahmen halten flüchtige Momente wie diesen für die Nachwelt fest. Davon zeugen zum Beispiel die zahlreichen Fotografien im *Archiv der Jugendkulturen*, welche die ausgelassene Stimmung auf den Berliner Loveparades der 1990er und frühen 2000er Jahre dokumentieren. Sie stammen aus dem Nachlass⁷¹⁷ von *Ralf Regitz*. Darin finden sich etwa 4.500 Fotos und Dias verschiedener Loveparades, aus Technoclubs wie dem *E-Werk* (auch DJ-Porträts), von der *Chromapark*-Ausstellung und anderen Aktivitäten der Technoszene.

Zusammen mit etwa 6.000 anderen Fotos lagern sie in unserem Magazin. Dort finden sich auch Abzüge aus dem Bestand des *Berliner Rock- und Poparchivs (BRPA)*, der etwa 2.500 Promofotografien von Berliner Künstler*innen und Bands ab den 1950er Jahren umfasst, darunter *Malaria!* oder *Rio Reiser*.

Für Graffiti-sprüher*innen stellen Fotos ein wichtiges Dokumentationsmittel dar, da die Existenz ihrer Kunstwerke oft nur von kurzer Dauer ist. Etwa 2.000 Fotos von Graffiti sind in unseren diversen Spezialsammlungen⁷¹⁷ aus der Graffiti-szene enthalten.

Wir versuchen die Abzüge und Dias im Rahmen unserer Möglichkeiten bestmöglich zu lagern, um sie für eine langfristige Archivierung zu sichern. Da sie aber bei ihrer Entwicklung mit einer Vielzahl von Chemikalien in Berührung gekommen sind, gestaltet sich ihre Langzeitarchivierung schwierig. Sie gehören zu den empfindlichsten Materialien im Archiv. Im Rahmen des Projektes *Pop- und Subkulturarchiv International* konnte erstmals eine kleine Zahl von Abzügen digitalisiert werden. Wir hoffen, in Zukunft noch mehr Fotos digital speichern zu können, um sie so permanent zu erhalten.

An den Bildern haben wir als Archiv keinerlei Nutzungsrechte mit Ausnahme einiger weniger Fotografien, für die wir von den Urheber*innen eine Einwilligung einholen konnten. Eine zusätzliche Nutzungshürde sind die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen. In Deutschland gilt mit wenigen Ausnahmen das „Recht am eigenen Bild“, das ebenfalls zu beachten ist. Nutzer*innen, die Interesse daran haben, Fotografien aus unserer Sammlung zu nutzen, müssen daher im Regelfall selbst die Rechte klären.



Audiovisuelle Medien und Tonträger



Egal, ob Konzertmitschnitt oder TV-Doku: Audiovisuelle Medien aus und über Jugend-, Sub- und Popkultur sind ein lebendiges Zeugnis dieser Szenen. Insgesamt bewahren wir im Archiv der Jugendkulturen mehr als 2.500 AV-Medien auf. Darunter sind sowohl VHS-Kassetten als auch DVDs. Die Sammlung beinhaltet Kaufkassetten und -DVDs wie den US-amerikanischen Spielfilm *Wild Style*, der bei der globalen Verbreitung der Hip-Hop-Kultur eine zentrale Rolle spielte, oder eine Videoclip-Compilation vom Metal Label *Nuclear Blast*.

Außerdem bewahren wir Dokumentationen und Konzertaufnahmen auf, so etwa eine Reportage von der *Perry Rhodan Worldcon*, Dokumentationen über das *Wave-Gotik-Treffen* oder *Girls Bite Back*, ein früher Interview- und Konzertfilm über Frauen in der Rockmusik. Dazu kommen vereinzelte Privataufnahmen.

Die etwa 1.600 VHS-Kassetten in der Sammlung machen uns verstärkt Sorgen, denn selbst bei optimaler Lagerung können die Bänder nach 30, 35 Jahren unlesbar werden. Das heißt, selbst gut gelagerte VHS aus dem Jahr 1990 kommen nun langsam an ihre Belastungsgrenzen. Auch einige unserer Kassetten haben bereits schwere Bild- und Tonschäden. Andere konnten wir glücklicherweise schon digitalisieren, wobei die Kassetten allerdings auch irreparabel beschädigt werden können.

Die aktuelle rechtliche Situation macht es Archiven schwer, Förderungen für die Digitalisierung von VHS-Kassetten zu erhalten. Zumeist wird dafür eine spätere Veröffentlichung der digitalisierten Videos vorausgesetzt. Dies ist aber aufgrund der schwierigen Urheberrechtssituation und etwaigen Persönlichkeitsrechten kaum möglich.

Die Audio-Sammlung

Neben den Videos archivieren wir in unserer Sammlung auch etwa 10.000 Musik-Tonträger (Vinyl, Kassetten und CDs). Der größte Bestand kommt aus dem *Berliner Rock- und Poparchiv (BRPA)*. Darin enthalten sind mehr als 4.000 LPs, 7"-Singles und CDs von Bands und Künstler*innen aus Berlin ab den 1950er Jahren, darunter *Tangerine Dream, Ton Steine Scherben* oder *Nina Hagen*. Besonders spannend sind die rund 500 Teilnahmekassetten und weitere digitalisierte Aufnahmen des vom Berliner Senat ausgerichteten *Rockwettbewerbs* aus den 1980er Jahren: Aus den jährlichen Zusendungen wählte eine Jury jeweils drei Künstler*innen bzw. Bands aus, die die Finanzierung einer Tonträgerproduktion gewannen.

Unter den Preisträger*innen waren unter anderem *Rainbirds* oder *Die Ärzte*, die dadurch ihre erste Mini-LP produzieren konnten. Die Aufnahmen dokumentieren einen Teil der West-Berliner Rockmusikszene der 1980er Jahre. Darüber hinaus besitzt das *Archiv der Jugendkulturen* noch rund 5.000 weitere Tonträger aus unterschiedlichen, vorwiegend popmusikalischen Genres. Darunter ist auch eine Sammlung an privaten Mixtapes.



In den Mappen, Schubladen und Archivboxen unseres Magazins finden sich neben klassischem Archivgut wie Fotos und Plakate auch Artefakte wie T-Shirts, Banner, Buttons und Patches.

Objekte vermitteln einen unmittelbaren Eindruck ihrer Entstehungszeit. Sie sind haptisch und visuell erfassbar und machen Szenen daher noch einmal sinnlich anders erlebbar als Dokumente. Für ihr Verständnis braucht es allerdings oft Kontextinformationen. Im *Archiv der Jugendkulturen* kommt beides zusammen: Etwas finden sich hier sowohl das Clubartwork von *Elsa for Toys* für Berliner Technoclubs der frühen 1990er Jahre als auch *Magazine* aus dieser Zeit, in denen Informationen über die Clubs sowie Fotos der Kunstwerke enthalten sind.

Artefakte in unserer Sammlung

In unserer Sammlung bewahren wir eine breite Palette von Objekten auf: Dazu gehört etwa unsere Sammlung an Textilien, in der sich sowohl Leinwände mit dem erwähnten Clubartwork als auch verschiedene Bekleidungsstücke – etwa T-Shirts aus der Punk- und Graffiti-Szene oder eine Lederjacke – befinden. Im *Graffiti-Archiv Frank Senf* befinden sich rund 100 besprühte Leinwände der Berliner Graffiti-Szene. Hinzu kommen Artefakte wie ein selbstgebautes Kletterwerkzeug, mit dem sich Graffiti-Künstler*innen aus São Paulo – die *Pixadores* – von Dächern der Hochhäuser abgeseilt haben, um sie von oben bis unten zu bemalen. Außerdem bewahren wir Clubmarken aus Berliner Technoclubs oder die „größten Autogrammkarten der Welt“ auf, eine Leihgabe der Gruppe *Die tödliche Doris*.

Objekte werden von unserem Team bestmöglich verpackt und gelagert. Das stellt uns oft vor Herausforderungen: Denn wie lagert man etwa besprühte Graffiti-Leinwände am besten? Dazu lassen wir uns immer wieder beraten. Unsere Objekte konnten bisher nur bruchstückhaft erfasst werden. Gerne helfen wir aber persönlich bei der Recherche.

Insbesondere in in privat betriebenen oder unabhängigen Archiven (Netzwerke⁷³⁷) werden auch dreidimensionale Objekte gesammelt, auch wenn diese traditionell eher in museale Sammlungen gehören. Die Relikte von Subkulturen, der Frauen- und Lesbewegung oder anderen sozialen Bewegungen waren – wie auch die entsprechenden Archivalien – über lange Jahre hinweg für die staatlichen Museen nicht von Interesse und wurden daher von unabhängigen Archiven in ihren Magazinen aufbewahrt, um ihre Überlieferung sicherzustellen. So finden sich auch im *Archiv der Jugendkulturen* objekthafte Zeugnisse von Jugend-, Pop- und Subkulturen, welche immer mehr von öffentlichen Häusern für Ausstellungen⁷³⁴ angefragt werden.



Digitalisierung und digitale Materialien



Auch wenn Archive im Allgemeinen eher mit dem Analogen – mit Kisten voller Dokumente und mit Schränken voller Druckerzeugnisse – verbunden werden, so spielt inzwischen das Digitale eine immer größere Rolle. Dabei unterscheiden wir zwischen der Digitalisierung, also dem Erstellen digitaler Kopien von analogem Bibliotheks- und Archivgut, und solchen Materialien, die bereits im Ursprung digital sind (z.B. digitale Dokumente oder Fotografien). In der Vergangenheit hatten wir im *Archiv der Jugendkulturen* vor allem wissenschaftliche Arbeiten und Artikel in digitaler Form archiviert. Außerdem wurde die Datenbank *Social Media Research Archive (SoMeRa)* konzipiert und aufgebaut, in der rund 5.000 Social-Media-Artefakte und digitale Ressourcen zu Jugendkulturen vor allem im Kontext von Diskriminierungen gesammelt

sind. In den letzten Jahren haben wir uns jedoch verstärkt dem Thema Digitalisierung von analogen Quellen gewidmet. Ziel ist es dabei, die physischen Materialien zu schonen und sie leichter und ortsunabhängig zugänglich zu machen.

Digitalisierung im *Pop- und Subkulturarchiv International*

Im Rahmen des *Pop- und Subkulturarchiv International* haben wir nun erstmals ein größeres Paket von fast 8.000 Seiten digitalisiert. Unser Schwerpunkt lag hier auf dem Bestandsschutz. Einmal digitalisiert sind die Materialien an digitalen Lesepätzen nutzbar und müssen nicht mehr aus den Regalen genommen werden. Aus dem Bereich Science-Fiction-Fanzines wurden etwa 200 Hefte digitalisiert und



Digitalisiert eines Fotos von
Ingo Wietzke aus dem Berliner
Technoclub *E-Werk*.

im Volltext durchsuchbar gemacht, da insbesondere die Hefte aus den 1950er und 1960er Jahren teilweise in einem sehr fragilen Zustand sind. Außerdem wurden 180 Plakate⁷²⁰, überwiegend aus den 1950er bis 1980er Jahren, sowie eine kleinere Anzahl an Fotos⁷²⁴ aus der frühen Berliner Clubszene gescannt. Diese Materialien sind in unserem Lesesaal jetzt für Nutzer*innen einsehbar. Aus Urheberrechtsgründen können wir sie aktuell leider nicht online zur Verfügung stellen.

Das Thema Digitalisierung wirft Fragen auf: Kann ein Digitalisat alle Facetten des analogen Originals abbilden? Welchen Mehrwert kann die Digitalisierung generieren, der über die reine Zugänglichmachung hinausgeht? Damit haben sich im *Archiv der Jugendkulturen* in den letzten Jahren zwei Forschungs- bzw. Digitalisierungsprojekte auseinandergesetzt.

Im Jahr 2017 haben wir im Rahmen des Projektes *UnBoxing* ein Konzept zur Digitalisierung von (Fan-)Zines⁷¹¹ entwickelt, welches deren spezifische Materialität berücksichtigt. Dazu gehören die Haptik, die teilweise individuelle Gestaltung sowie etwaige Spuren von Herstellung, Vertrieb und Gebrauch. Insbesondere bei Zines, die einen objektiven Charakter haben, gehen im Zuge der Digitalisierung viele ihrer Facetten verloren. Auch damit setzt sich unser Konzept kritisch auseinander.

2019 wurde im Rahmen eines weiteren Projektes die digitale Edition einer Ausgabe des Berliner Fanzines *Y-KLRMPFNST* erstellt ([↗ yklr.jugendkulturen.de](http://yklr.jugendkulturen.de)), die neben dem Digitalisat auch Erklärungen, Kommentare und Kontextdokumente enthält. Hier kann nicht nur eine digitale Kopie des Fanzines eingesehen werden, sondern dieses wurde auch mit weiterführenden Informationen angereichert.

Grundsätzlich bleibt bei der Digitalisierung von Zines (und bei anderen sensiblen Materialien wie privaten Fotos) immer auch eine ethische Komponente zu bedenken, gerade bei sehr persönlichen Heften, die bewusst nur in analoger Form erschienen sind. Diese werden inzwischen manchmal explizit mit dem Hinweis „Do not digitize!“ versehen.

Wer neugierig geworden ist, wie diese Fülle an Materialien genutzt werden kann, wie man am besten zu Hause die eigene Sammlung aufbewahrt oder welche Art von Unterstützung wir gebrauchen können, findet hier weiterführende Informationen.

Bibliothek & Sammlung nutzen



Zur Nutzung unserer Bestände empfehlen wir als ersten Schritt eine Vorrecherche in unserem Online-Katalog (OPAC) unter jugendkulturen.f Faust-iserver.de. Darin sind allerdings nicht alle Materialien verzeichnet. Deswegen lohnt sich immer auch eine Anfrage an bibliothek@jugendkulturen.de oder ein Anruf unter 030 / 612 033 16.

Unsere Archiv- und Bibliotheksbestände sind sogenannte Präsenzbestände. Sie können nur vor Ort in unseren Räumen eingesehen und genutzt werden. Allein im Rahmen von Ausstellungen⁷³⁴ können sie ausgeliehen werden. Daher stehen bei uns Arbeitsplätze, WLAN sowie Kopierer und Scanner (bis A3) zur Verfügung. Wir bitten vor dem Besuch um eine Anmeldung per E-Mail oder Telefon, damit wir Zeit haben, die Materialien bereitzustellen und einen Arbeitsplatz zu reservieren.

Alle Nutzer*innen müssen die Nutzungsordnung des *Archivs der Jugendkulturen* anerkennen. Diese kann vor Ort oder auf unserer Webseite eingesehen werden. Zum Wegschließen von Jacken oder Taschen stehen Schließfächer zur Verfügung.

Die Recherche in unseren Beständen ist kostenlos. Für Kopien und Scans erheben wir eine Gebühr:

Kopieren (pro Seite)	
<i>A4 s/w</i>	<i>0,10€</i>
<i>Farbe</i>	<i>1,-€</i>
<i>A3 s/w</i>	<i>0,20€</i>
Scannen (pro Seite)	
<i>pauschal</i>	<i>0,10€</i>
Kopie oder Scan	
in Auftrag (pro Seite)	
<i>pauschal</i>	<i>1,-€</i>
Recherchedienstleistungen und	
bibliografische Dienstleistungen	
über 10 Minuten Zeitaufwand	
<i>je angefangene</i>	<i>10,-€</i>
<i>30 Minuten</i>	



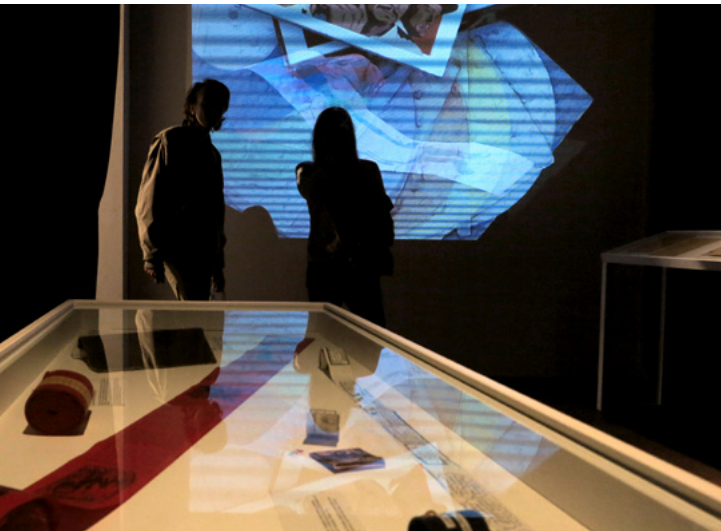
Wir im Museum



Das *Archiv der Jugendkulturen* ist nicht allein für Nutzer*innen aus den Bereichen Wissenschaft, Pädagogik und Journalismus, sondern auch für Ausstellungskurator*innen eine wichtige Anlaufstelle. Jugend-, Pop- und Subkultur haben mittlerweile ihren Weg in etablierte Museen gefunden und werden sowohl in zeit-historischen Ausstellungen als auch im Kunstkontext thematisiert. In den letzten Jahren gab es zudem immer mehr Ausstellungen über einzelne Szenen wie Techno, Punk oder Hip-Hop. Kurator*innen greifen dafür immer wieder auf Materialien aus unserer Sammlung zurück. So waren Fanzines aus unserem Bestand in den Ausstellungen „West:Berlin“ im *Berliner Stadtmuseum*, „Homosexualität_en“ im *Deutschen Historischen Museum* und „Hits & Hymnen“ im *Haus der Geschichte* in Bonn zu sehen. In der Ausstellung

„Druck Druck Druck“ in der *Galerie im Körnerpark* in Berlin haben wir darüber hinaus einen ganzen Themenraum zu Fanzines mitkuratiert und eine breite Auswahl aus unserer Sammlung gezeigt. Auch Plakate werden regelmäßig angefragt: So stellte das *Archiv der Jugendkulturen* etwa Poster für die Ausstellung „Nineties Berlin“ in der *Alten Münze* Berlin oder für die 2021 eröffnete Dauerausstellung „Berlin Global“ im *Humboldt-Forum* zur Verfügung.

Neben der Bereitstellung von Ausstellungsstücken sind wir beratend im Rahmen von Ausstellungsvorbereitungen tätig. Außerdem vermitteln wir Kontakte zu Expert*innen und Sammler*innen aus unterschiedlichen Szenen. Wer Interesse an unserer Sammlung hat oder sich beraten lassen möchten, kann sich unter bibliothek@jugendkulturen.de an uns wenden.



2019 waren besondere (Fan-)Zines aus unserem Bestand in der Ausstellung „Druck Druck Druck“ zu sehen. [Foto: Nihad Nino Pušija]

Hilf die Geschichte von Pop- und Subkultur zu bewahren!



Als unabhängiges und selbstorganisiertes Archiv wächst unser Bestand hauptsächlich durch Materialspenden. Sie helfen uns, die Geschichte von Pop- und Subkultur vielschichtig zu dokumentieren.

Egal, ob Poster von queeren Punkshows, Musikzeitschriften aus den 60er Jahren oder private Konzertvideos: Wird eine Übergabe einzelner Materialien oder ganzer Sammlungen in Betracht gezogen, beraten wir gerne. Auch eine Archivführung für potenzielle Spender*innen bieten wir gerne an.

Die Materialien sichten wir so schnell wie möglich und packen sie archivgerecht um. Mittelfristig werden sie in unserer Datenbank verzeichnet und für Interessierte, Forscher*innen, Aktivist*innen und Kurator*innen zugänglich gemacht. Leider können wir nicht immer versprechen, dass das zeitnah geschieht, denn:

Das *Archiv der Jugendkulturen* ist weiterhin nicht strukturell abgesichert und von Mitgliedsbeiträgen, Spendengeldern und Projektförderungen abhängig. Neben Materialspenden freuen wir uns deshalb auch besonders über neue Vereinsmitglieder und finanzielle Unterstützung.

Eine normale Mitgliedschaft kostet 48 Euro jährlich, die ermäßigte Mitgliedschaft 24 Euro pro Jahr. Fördermitglieder unterstützen uns mit 180 Euro jährlich. Weitere Informationen und den Mitgliedsantrag gibt es unter [↗ jugendkulturen.de/mitgliedsantrag.html](https://jugendkulturen.de/mitgliedsantrag.html).

Einmalige Spenden sind ebenfalls möglich. Weitere Informationen dazu unter [↗ jugendkulturen.de/spenden.html](https://jugendkulturen.de/spenden.html).

Wie bewahre ich meine eigene Sammlung am besten auf?



Unabhängig davon, wo historische Materialien aus Pop- und Subkultur lagern, ist uns ihr Fortbestand wichtig. Für all diejenigen, die Zines, Tapes, Poster und anderes zu Hause sammeln und aufbewahren, haben wir deshalb einige Tipps zusammengestellt, wie solche Materialien am besten zu verwahren sind:

- Sammlung trocken und staubfrei aufbewahren, idealerweise in gut verschließbaren Kisten (z.B. in Schuhkartons).
- Diese Kisten wenn möglich an einem Ort mit gleichbleibender Temperatur und niedriger Luftfeuchtigkeit lagern. Auch wenn es eine gängige Lösung ist: Keller sind dafür oft nicht ideal.
- Hefte und Dokumente möglichst liegend aufbewahren. So wird mittelfristig vermieden, dass das Papier bricht.
- Fotoabzüge möglichst einzeln lagern, um ein Verkleben zu verhindern (z.B. indem Papier dazwischen gelegt wird). Möglichst nicht auf andere Materialien aufkleben.
- VHS- und Audio-Kassetten einmal im Jahr vor- und zurückspulen.
- Digitale Daten idealerweise abspeichern als *.pdf/a (Texte und Bilder), *.tif (Fotos), *.wav (Audiodateien). Videos bleiben am besten in der ursprünglichen digitalen Form. Unkomprimierte Daten sind immer besser. Ideal ist es außerdem, eine Sicherheitskopie der Daten anzulegen.
- Kontextinformationen aufschreiben und zusammen mit den Materialien ablegen. Vieles wird irgendwann vergessen.
- Überlegen, was perspektivisch mit der Sammlung passieren soll!
- Archive und Gedächtniseinrichtungen nehmen auch Vorlässe entgegen. Wir beraten euch gerne dazu!

Unsere Netzwerke



Neben dem *Archiv der Jugendkulturen* sammeln auch andere Einrichtungen in Deutschland Material aus den Bereichen Jugend-, Pop- und Subkultur. Stellvertretend für die Vielzahl verwandter Archive und Gedächtnisinstitutionen wollen wir hier auf zwei für uns wichtige Netzwerke hinweisen:

Die Archive der Protest-, Freiheits- und Emanzipationsbewegungen

Diese auch *Freie Archive* genannten Einrichtungen aus den Kontexten der westdeutschen *Neuen Sozialen Bewegungen* sowie der Bürgerrechtsbewegung der DDR wurden meist von Protagonist*innen dieser Gruppierungen gegründet. Sie bewahren beispielsweise Zeugnisse aus der Frauen- und Lesbenbewegung, aus der Studierenden- und Umweltbewegung oder aus linksalternativen Zusammenhängen auf. Dabei weisen sie zum Teil Schnittmengen zu subkulturellen Szenen auf. Aktuell gibt es in Deutschland etwa 90 solcher Archive, die lose miteinander vernetzt sind. Eine Übersicht ist auf der Webseite des Duisburger *Archivs für alternatives Schrifttum (afas)* zu finden:

↗ afas-archiv.de/verzeichnis-freier-archiv

↗ bewegungsarchive.de

Das Archivnetzwerk Pop

Seit 2017 existiert der Verbund aus Museen, Archiven und Sammler*innen, der sich die Bewahrung popkultureller Quellen zur Aufgabe gemacht hat. Schwerpunkt der meisten der bisher neun im Netzwerk aktiven Einrichtungen ist der Bereich der populären Musik. Mehr Informationen finden sich auf der Webseite des Netzwerkes.

↗ archivnetzwerk-pop.de

Impressum

Projektleitung *Daniel Schneider*

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lisa Schug

Wissenschaftliche Bibliothekar*innen
*Peter Auge Lorenz, Melanie
Nagel, Pascal Paterna*

Freiwilliges Soziales Jahr *Ailie
Gieseler, Giovanni Reckow*

Freie Mitarbeiter*innen *Isabella
Beck, Beat Gipp, Marie
Holthaus, Tobias Morawski,
Jimi Niemeyer, Ronja Seifert*

Gestaltung *Judith Fehlau*

Logo und Illustrationen *Tine Fetz*

Fotografien *Kathrin Windhorst
(kwikwi Designagentur), Frank Senf
(S.18), Ingo Wietzke (S.30),
Nihad Nino Pušija (S.34)*

Redaktion *Lisa Schug,
Daniel Schneider*

Lektorat *Philipp Wulf*

Schrift *Zetkin von Inga Plönnigs*

Druckerei *Die Umweltdruckerei*

V.i.S.d.P. *Gabriele Rohmann*

© 2021 *Archiv der Jugend-
kulturen e.V., Berlin*

Kontakt



Archiv der Jugendkulturen e.V.
*Pop- und Subkulturarchiv
International*

Fidicinstraße 3 Haus B
10965 Berlin

Tel 030–612 033 16

Fax 030–691 30 16

bibliothek@jugendkulturen.de

✉ popundsub.jugendkulturen.de

✉ jugendkulturen.de

Öffnungszeiten

Bibliothek und Archiv können nur nach
vorheriger Terminabsprache (per Mail
oder telefonisch) genutzt werden.



Das Projekt *Pop- und Subkulturarchiv International*
wird gefördert von der *LOTTO-Stiftung Berlin*.



POP- UND
SUBKULTURARCHIV
INTERNATIONAL

popsub.jugendkulturen.de
www.jugendkulturen.de



 **LOTTO
STIFTUNG
BERLIN**